Neue OZ online 28.01.2013, 15:03

Diesen Artikel finden Sie unter: http://www.noz.de/lokales/69219601/staatsanwalt-schliet-verstaendigung-im-autoschieber-prozess-vor-dem-landgericht-osnabrueck-aus
Ausgabe: Neue Osnabrücker Zeitung
Veröffentlicht am: 28.01.2013

Staatsanwalt schließt Verständigung im Autoschieber-Prozess vor dem Landgericht Osnabrück aus

Osnabrück

Osnabrück. Drei mutmaßliche Autoschieber haben vor dem Landgericht Osnabrück eine Erklärung abgegeben. Doch kam diese aus Sicht des Staatsanwaltes zu spät und war nicht aussagekräftig genug.

Symbolfoto: dpa

Die drei Männer aus Danzig sollen laut Vorwurf schweren Bandendiebstahl begangen haben. Nach Erkenntnissen der Ermittler stahlen sie vorwiegend hochwertige Autos. Sie wurden von den 30 bis 34 Jahre alten Angeklagten vermutlich nach Osteuropa geschleust.
Von den ursprünglich 34 angeklagten Fällen mit einem Schaden von 1,5 Millionen Euro bleiben aktuell noch 15 übrig. Der Staatsanwalt hatte bereits beim letzten Mal eine Beschränkung auf diese mutmaßlichen Taten avisiert – auch weil sich bei ihnen die Beweisführung äußerst aufwendig gestaltet. Sein erneuertes „Angebot“, die in Aussicht gestellten Freiheitsstrafen von sechs und vier Jahren noch einmal um je ein halbes Jahr zu verkürzen, verhallte bei den Angeklagten zum Auftakt der dritten Prozessrunde zunächst ohne Erwiderung.
Die 15 verbliebenen Fälle – Schadenshöhe: mehr als 300000 Euro – lassen sich in zwei Gruppen aufteilen. Zum einen geht es um sieben Autos, bei denen der Tatbeitrag der Angeklagten unbestritten sein soll. Denn zu diesen Fällen liegen Video-Aufnahmen vor, die dokumentieren, wie sie gemeinsam ein Hotel verlassen. Und die Fahnder ermittelten laut Staatsanwaltschaft belastbare GPS-Daten der sieben Fahrzeuge, die eine Täterschaft der Angeklagten belegen.
In der zweiten Gruppe handelt es sich um acht Fahrzeuge, die man in einer Halle nahe Espelkamp fand. Die Halle hatte einer der Angeklagten bereits seit 2006 angemietet. Nach Vermutungen der Polizei sollen die gestohlenen Wagen dort mit anderen Kennzeichen oder Felgen „umfrisiert“ worden sein. Zudem fanden sich in dieser Halle auch Navigationsgeräte, die nach Meinung des Staatsanwaltes ebenfalls verdächtige GPS-Daten gespeichert hatten.
Alle drei Angeklagten gaben zum Ende des Verhandlungstages Erklärungen ab. Zwei gaben den Diebstahl der sieben

Fahrzeuge aus Gruppe eins zu, der dritte Mann will dabei lediglich den Fahrdienst zu den ausgespähten Karossen übernommen haben. Zwei der Angeklagten räumten ebenso ein, in der Halle gewesen zu sein. Vom Diebstahl der Autos wollen sie nur etwas geahnt haben. „Besonders diese Einlassungen sind ein Problem, weil sie lebensfremd sind“, urteilte der Staatsanwalt und schloss eine Verständigung aus. Wann das Urteil verkündet wird, ist noch unklar.

© Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.